



Im QUADRAT

Das Tuttlinger Stadtmagazin

09 Nov.16

Fairness im Handel

- Projektpartnerschaft in Peru
- Sozialpreis für AK Dritte Welt



Kreiskliniken: HERZSICHER (s.12)



Kameras: WENIGER VANDALISMUS (s.11)

Die Tuttlinger Service-Seite

Notrufnummern

Polizei 110
Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0
Feuerwehr, Rettungsdienst, Ölalarm 112
Krankentransport 112 oder 19222
Apothekennotdienst 0800 0022 833
oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116
Ärztlicher Notdienst 116117
Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*
Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240
Kreiskrankenhaus Tuttlingen 07461 97-0
Störungsdienst Strom und Wasser
Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274
Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten
Technisches Hilfswerk THW 07461 3070
Zahnärztl. Notdienst 01803 222 555 20*
Zivil- & Katastrophenschutz
07461 99-399 oder 07461 926-5605

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170
Fachstelle für Pflege und Senioren
07461 9264602
Fachstelle Sucht 07461 966480
Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066
Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6,
78532 Tuttlingen, 0173 8160160
www.hospizgruppe-tuttlingen.de
Jugendkulturzentrum 07461 911114
Kinderschutzbund 07461 14115
Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333
Psychologische Beratungsstelle 07461 6047
Regenbogengruppe Selbsthilfegruppe bei
Depressionen und Angstattacken 07461 6800
Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604
Seniorenbüro der Stadt 07461 99395
Telefonseelsorge
080001 110111 oder 080001 110222
Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9275-22
www.ev-kirche-tuttlingen.de
Katholische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9354-0
www.kirchetutgut.de
Türkisch-islamische Gemeinde
Tel. 07461 165043
www.ditib-tuttlingen.de

Stuttgarter Straße wieder geöffnet

Rotlichtblitzer für mehr Sicherheit
Die Stuttgarter Straße ist wieder für den Verkehr freigegeben. Bund, Stadt und Stadtwerke investierten insgesamt 3,4 Mio. Euro. In fünf Monaten sanierte der Bund den Unterbau der Bundesstraße, die Hangbrücken und die Beläge. Stadt, Stadtwerke und der Eigenbetrieb Stadtentwässerung erneuerten die Leitungen, verlegten Leerrohre für Glasfaser und verlängerten die Abbiegespur. Auch wurden eine Spritzschutzwand gebaut, die Bushaltestellen barrierefrei gestaltet und ein Fußgängerüberweg angelegt. Das befürchtete Verkehrschaos blieb weitgehend aus.
Mit der Freigabe der Stuttgarter Straße nahm auch ein neuer Blitzer seinen Betrieb auf: Am Rand der Theodor-Heuss-Allee zeichnet er Temposünden und vor allem Rotlichtverstöße auf, wegen denen es zu mehreren schweren Unfällen gekommen war.

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte
Die Abfuhrtermine von Restmüll, Biomüll, Gelber Sack, Papier- und Windeltonnen wechseln je nach Adresse und Abfallart. Müllkalender, Altglas- und Altkleider-Containerstandorte können abgerufen werden unter: www.abfall-tuttlingen.de
Weitere Entsorgungsmöglichkeiten:
Schadstoffmobil: nächste Termine
Keine Termine mehr in 2016!
Entsorgungsanlage Talheim
Im Brennenwäldle 2, 78607 Talheim
Montag - Freitag 8:00-12:00, 13:00-17:30 Uhr
Bauschuttdeponie Aldingen
In Kuhlen 1, 78554 Aldingen
Montag - Freitag 8:00-12:00, 13:00-17:30 Uhr
Grüngut- und Wertstoffhof Tuttlingen
Unterm Hasenholz, 78532 Tuttlingen
Montag - Freitag 12:00-17:30 Uhr,
Samstag 09:00-13:00 Uhr
Mobile Grünschnittannahmestellen
Parkplatz Stadthalle/Stadionstrasse
Pumpstation Koppenland
Grünenbergstr., Möhringen Vorstadt
Battagliastr., Möhringen
Am Sträßle, Nendingen
Parkplatz Kindergarten, Esslingen
Sperrmüll wird kostenlos abgeholt, Termine können angemeldet werden unter www.abfall-tuttlingen.de/Sperrmüll
* = kostenpflichtige Telefonnummer

Kultur & Bildung

Heimatmuseum Fruchtkasten
Stadtgeschichte und Industriekultur
Donastr. 19, Tel. 07461 15135
Sonntag 14.00 - 17.00 Uhr, Eintritt frei
Das Tuttlinger Haus
Wohnen nach dem Stadtbrand
Donastraße 19, 07461 15135
Dienstag, Donnerstag, Samstag und
Sonntag 14.00 - 17.00 Uhr
von Ostern bis 1. November
Galerie der Stadt Tuttlingen
Gegenwartskunst seit 1945
Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551
Dienstag - Sonntag 11.00 - 18.00 Uhr,
Montag geschlossen, Eintritt frei
Stadtbibliothek
Das Haus der Bücher und Medien
Schulstr. 6, Tel. 07461 161246
Montag geschlossen, Dienstag - Donnerstag:
10.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr
Freitag 9.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 13.00 Uhr
Musikschule
Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470
Jugendkunstschule
Königstr. 19, Tel. 07461 9697160
Volkshochschule
Schulstr. 6, Tel. 07461 96910
Montag 10.00 - 12.30 Uhr, 14.00 - 17.00 Uhr
Dienstag/Mittwoch 14.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 18.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 12.30 Uhr, 14.00 - 16.00 Uhr

Impressum



TUTTLINGEN

Herausgeber
Stadt Tuttlingen
v.i.S.d.M. Arno Specht
Rathausstr. 1, 78532 Tuttlingen, 07461 99-0
Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Tuttlinger Gemeinderats.
Erscheinungstermin: 17. November 2016
Verlag
Blanzelot Kreativproduktion
Adlerplatz 12, 88605 Meßkirch
Redaktion: Stefan Blanz, office@blanzelot.de
Titelfoto: Julia Davina Fritz
Vertrieb: Wochenblatt
Herstellung: Blanzelot Kreativproduktion
Druck: Typodruck, Tuttlingen
Auflage: 18.300 Ex.



Liebe Leserin, lieber Leser,

wussten Sie, dass Kaffee das beliebteste Getränk der Deutschen ist? Über 160 Liter im Schnitt genießt jeder von uns pro Jahr. Tausende von Tonnen an Kaffee werden dafür importiert. Der Anteil daran, der nach den Kriterien des fairen Handels hergestellt wird, ist allerdings verschwindend klein – und das, obwohl der Preisunterschied gar nicht so groß ist. In Tuttlingen möchten wir daran etwas ändern. Aus diesem Grund sind wir Fair Trade Stadt. Aus diesem Grund haben wir den Weltladen mit dem Sozialpreis ausgezeichnet. Und aus die-

sem Grund bauen wir als nächstes eine Partnerschaft mit einer Stadt in Peru auf. Mehr darüber – und vor allem, wo Sie selber faire Produkte kaufen können – erfahren Sie in dieser Ausgabe unseres Stadtmagazins. Der Weg zum Einkauf ist freilich nicht immer einfach – vor allem für Menschen, die nicht so gut zu Fuß sind und kein eigenes Auto haben. Speziell für sie haben wir den Seniorenbus eingerichtet, dessen Angebot wir nun wegen der großen Nachfrage ausgeweitet haben. Auch darüber – und über viele andere interessante



Themen – informieren wir Sie auf den folgenden Seiten.

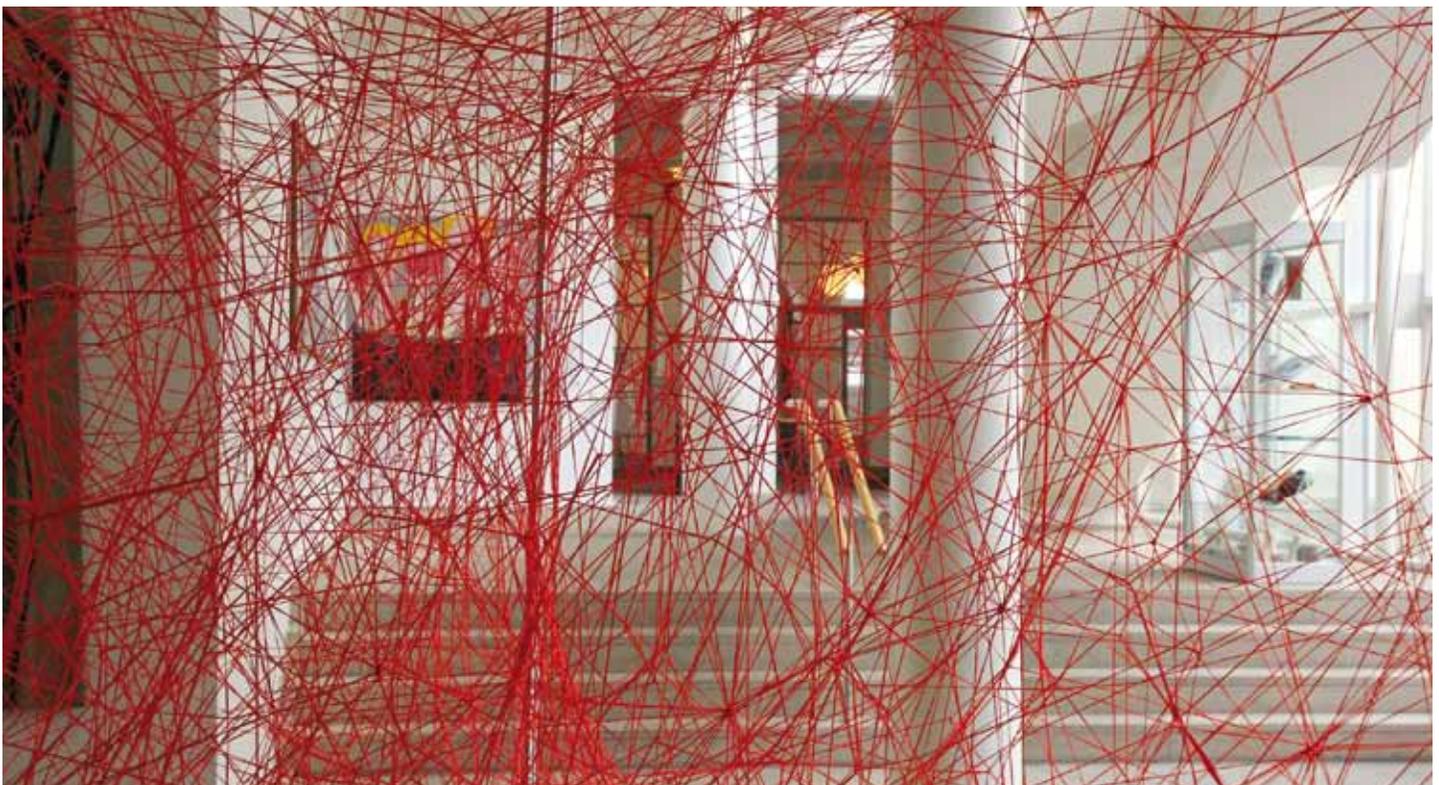
Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr Michael Beck

Zahl des Monats

2.743,62

Den größten Teil ihrer Reise hat die Donau in Tuttlingen noch vor sich – exakt 2743,62 Kilometer sind es von der Donaustelle am Poststeg bis zur offiziellen Mündung am alten Leuchtturm von Sulina am Schwarzen Meer. Die Zahl ist auch der offizielle Flusskilometer für Tuttlingen – und somit ein Kuriosum. Denn normalerweise werden Flüsse von der Quelle aus vermessen, und dass es von Tuttlingen bis in den Schwarzwald keine 2700 Kilometer sind, ist offensichtlich. Bei der Donau ist es genau andersrum: Hier markiert die Mündung den Nullpunkt. Schließlich ist es mit dem Ursprung der Donau so eine Sache. Donaueschingen und Furtwangen streiten sich bis heute darüber, wer der wahre Quellort ist.



Anfassen erlaubt – Installation von Ines Fiegert im Rathausfoyer

Ein Kokon? Eine Zeitkapsel? Oder ein Symbol für das Dickicht, das man auch in Behörden erleben kann? Die Installation „Space as an organism – Raum als Lebewesen“ von Ines Fiegert ruft viele Assoziationen hervor. Aus rotem Nylonfaden hat die 28-jährige freischaffende Künstlerin und Dozentin an der Jugendkunstschule ein dichtes Geflecht geschaffen, das einen drei auf drei Meter großen offenen Würfel aus Metallprofilen ausfüllt. Die Arbeit von Ines Fiegert ist der Auftakt zu einer kleinen Reihe: Der Würfel, den die Jugendkunstschule zu ihrem 25-jährigen Jubiläum geschenkt bekam, wird als nächstes die Grundlage für Kunstwerke von Jeremias Heppeler sowie von Anna Laura Bach bilden.



Seit zwei Jahren ist Tuttlingen Fair-Trade-Stadt

Mehr als nur fairer Kaffee

Seit zwei Jahren ist Tuttlingen Fair-Trade-Stadt, dieser Tage wurde die Zertifizierung auch verlängert. Hinter dem Titel steht das Ziel, gerechten Handel mit Ländern der Dritten Welt zu unterstützen – und noch weitere Projekte dazu ins Leben zu rufen.

Was macht fairen Handel aus? Es sind Dinge, die eigentlich selbstverständlich sein sollten: Dass die Erzeuger von ihrem Erträgen leben können. Dass für Arbeitssicherheit gesorgt wird. Und dass die Kinder der Bauern die Möglichkeit haben, eine Schule zu besuchen.

In vielen Ländern, aus denen wir Waren und Lebensmittel beziehen, ist es leider nicht so – es sei denn, Kaffee, Kakao, Textilien sind aus fairem Handel und tragen Siegel wie das von FairTrade. Der jüngst mit dem Sozialpreis geehrte Weltladen (siehe Beitrag rechts) vertreibt diese Artikel seit 1983, und damit die Idee noch voran gebracht wird, ist Tuttlingen seit zwei Jahren Fair-Trade-Stadt. „Als Stadt mit internationalen Verbindungen tragen wir auch eine internationale Verantwortung“, sagt OB Michael Beck.

Voraussetzung für die jetzt verlängerte Anerkennung als Fair-Trade Stadt war, dass Tuttlingen gewisse Verpflichtungen eingeht. Dies fängt im Rathaus an: Kaffee, Zucker und andere Produkte sind aus fairem Handel, und auch viele Geschenke der Stadt tragen das Fair-Trade-Siegel. In rund 20 Tuttlinger Geschäften und Gastronomiebetrieben finden die Kunden faire Produkte, außerdem informieren Veranstaltungen über das Thema. Die Ausstellung „Menschen in der Einen Welt“ im Rathausfoyer zog zahlreiche Besucher an, ebenso das „Faire Erntedankfest“ auf dem Marktplatz.

Nach zwei Jahren zieht OB Beck eine erste Bilanz: „Wir haben einiges erreicht, aber das Projekt muss weiter wachsen.“ Er hofft, dass zusätzliche Händler und Gastronomen mitmachen, auch in der Verwaltung wird man noch stärker auf Fairtrade-Produkte achten. Außerdem geht Tuttlingen demnächst mit der peruanischen Stadt Montero eine Projektpartnerschaft ein (siehe Beitrag rechts).

Zu Montero gibt es bereits jetzt Beziehungen – unter anderem über das Pidekaffee-Projekt, das von Tuttlingen aus mitbetreut wird. Das Beispiel Kaffee zeigt auch, dass beim fairen Handel nach wie vor viel Luft nach oben ist: Obwohl Kaffee zu den bekanntesten Fair-Trade-Produkten zählt, liegt sein Anteil am deutschen Gesamtmarkt bei gerade mal drei Prozent.

Grundsätze fairen Handels

- Produzenten und Produzentinnen erhalten faire Preise für ihre Produkte. Diese Preise decken die Produktionskosten ab und garantieren zumindest das Existenzminimum.
- Den Arbeiterinnen und Arbeitern werden Mindestlöhne gezahlt und es gelten Standards für die Arbeitsbedingungen.
- Ausbeuterische Kinderarbeit und gesundheitsschädliche Praktiken sind verboten.
- Im Verbraucherpreis ist eine Fairtrade-Prämie enthalten. Mit dieser werden soziale Projekte wie Schulen, medizinische Einrichtungen oder Schulen finanziert.
- Die Hersteller haben dank langfristiger Handelsbeziehungen eine Planungssicherheit
- Die Umstellung auf ökologischen Anbau wird unterstützt.



Vielfältige Produkte können aus fairem Handel erworben werden



Sozialpreis für den AK Dritte Welt

OB Beck: „Idee des fairen Handels in Tuttlingen verankert“

Der AK Dritte Welt wurde mit dem Sozialpreis der Stadt Tuttlingen geehrt. OB Michael Beck würdigte den Verein als Betreiber des Weltladens, der seit über 30 Jahren für die Idee des fairen Handels in der Stadt steht.

Da die Preise für fair gehandelte Produkte meist etwas über dem allgemeinen Niveau liegen, gehe immer eine Bewusstseinsänderung mit einher. OB Beck betonte, dass der AK Dritte Welt seit 1983 einen entscheidenden Anteil daran leistete. Dass Tuttlingen heute offiziell als Fair-Trade-Stadt firmiert, sei auch ein Verdienst des Vereins, dessen Mitglieder zahllose Stunden ehrenamtlich in den Laden oder Projekte wie Pide-Kaffee und Apfel-Mango-Saft investieren. Dennoch gebe es noch viel zu tun. Und immer noch störten sich viele Menschen an den Preisen für fair gehandelte Waren, während sie für Kaffee in Alukapseln ein Vielfaches ausgaben. Dies unterstrich auch Sozialpreisträger Dr. Frieder Böhme: Zwischen der theoretischen Beschäftigung mit der Lage in der Dritten Welt und der praktischen Umsetzung in Europa klappte immer noch eine große Lücke. Und Sonja Schwarzwälder-Walden vom AK berichtete, dass Reis in vielen Erzeugerländern teurer als in Deutschland sei.

Projektpartnerschaft mit Montero in Peru

Tuttlingen und die peruanische Stadt Montero wollen eine Kooperation eingehen. Im Mittelpunkt soll eine Bildungspartnerschaft stehen. Die nordperuanische Stadt liegt in einem Kaffeeanbaugebiet und war 1991 einer der ersten Orte, der den mittlerweile im großen Stil vertriebenen Pide-Kaffee erzeugt. Mit einer von der Stadt Tuttlingen auch finanziell unterstützten Projektpartnerschaft soll ein Bildungsprojekt zwischen der Agrarfachschule in Montero und einer Tuttlinger Schule den Anfang machen. Den Anstoß zu der Kooperation gab Stadtrat Hans-Martin Schwarz, der zu den Initiatoren von Pidekaffee gehört. „Uns ist es wichtig, dass ein Austausch zwischen Menschen aus beiden Ländern entsteht, dass man voneinander erfährt und so auch das Bewusstsein für globale Themen entwickelt“, so OB Michael Beck. Mittlerweile stehen OB Michael Beck und sein Amtskollege aus Montero, Prof. Oscar Donald Tocto Troncos, in Briefkontakt. Die beiden Bürgermeister sichern zu, gemeinsam im Interesse von Entwicklung, Wohlstand und Völkerverständigung zusammen zu arbeiten. Beck und Schwarz werden nun ausloten, wie die Zusammenarbeit konkret an Form gewinnen könnte.



Wo bekommt man faire Produkte?

- Weltladen Tuttlingen
- Scala Kino
- Kaffee Zeit im Klinikum
- Stiefels Buchladen und Kulturcafe
- Donau Markt
- Gärtnerei Arnulf Hosch
- Haller - Mode für den Mann
- Tabak Werner
- Kaufland Tuttlingen
- Ernesting's Family
- REWE Markt
- Vom Fass
- Reformhaus Wirth
- Cafe Kännchen im Haus der Familie
- Nahkauf
- Café Martin
- Légère Hotel Tuttlingen

Mehr Infos gibt es im „Fair Führer“, der unter anderem im Rathaus erhältlich ist. Händler oder Gastronomen, die fair gehandelte Produkte führen oder sich für fairen Handel engagieren möchten, finden weitere Infos unter www.tuttlingen.de/fairtrade oder direkt bei Alexander Stengel (07461/99-277, alexander.stengel@tuttlingen.de)

■ Tuttlingen is a fair-trade city. The certification has just been extended. The intention is to support fair trade with countries in the third world. That means that the producers can live from their work, ecological methods can be used in agriculture, workers have social insurance, and their children can go to school. The action group „Third World“ has been honored with the social award of the city. This group organizes the city's fair trade shop, which for more than thirty years has been the symbol for the fair trade idea in Tuttlingen. Tuttlingen and the Peruvian city Montero want to establish a cooperation. Central point will be an educational partnership. You will get further information at www.tuttlingen.de/fairtrade

Wie sehen Händler ihre Fair-Trade-Stadt?



**Christoph Haller,
Haller Mode für den
Mann**

Die fairen Produkte, die wir anbieten sind aus europäischer Produktion und aus fair gehandelter Baumwolle hergestellt.

Das sind vor allem Hosen und Sweatshirts. Wir würden uns wünschen, dass noch mehr Produzenten auch Sakkos, Jacken und Hemden fair herstellen. Das heißt zum einen, dass die Baumwolle fair und auch ökologisch hergestellt wird, aber auch eine faire Bezahlung in der gesamten Produktionskette - von den Baumwollpflückern über die Näherinnen bis zur Logistik.



**Christof „Stiefel“
Manz – „Stiefels
Buchladen“**

Ich finde es klasse, dass die Stadt hinter dem Konzept des Fairen Handels steht. Im nächsten Jahr möchte ich in meinem Laden das Thema ganz intensiv aufgreifen, um auch in einem eher kleinen Bereich wie dem Buchhandel und Cafébereich den unfairen Handelsbedingungen entgegen zu wirken. Mehr denn je ist jeder selbst gefragt, sich zu überprüfen, wo er den fairen Handel ins Geschäftsleben integrieren kann.

te ich in meinem Laden das Thema ganz intensiv aufgreifen, um auch in einem eher kleinen Bereich wie dem Buchhandel und Cafébereich den unfairen Handelsbedingungen entgegen zu wirken. Mehr denn je ist jeder selbst gefragt, sich zu überprüfen, wo er den fairen Handel ins Geschäftsleben integrieren kann.



**Klaus Martin,
Café Martin**

Wir schenken Kaffee und Espresso nur noch aus fairem Handel aus und das aus Überzeugung. Wir wollen dadurch ein bisschen dazu beitragen, dass es Menschen in weniger reichen Ländern etwas besser geht. Sehr wichtig ist aber dass die Qualität stimmt und die Gäste zufrieden sind. Den um etwa 20 Prozent höheren Einkaufspreis haben wir nicht an die Kunden weiter gegeben.

beitragen, dass es Menschen in weniger reichen Ländern etwas besser geht. Sehr wichtig ist aber dass die Qualität stimmt und die Gäste zufrieden sind. Den um etwa 20 Prozent höheren Einkaufspreis haben wir nicht an die Kunden weiter gegeben.

BLICK IN DIE GESCHICHTE

Weltladen, Rittergarten und mehr – die Tuttlinger Szene der 1980er-Jahre

Fairer Handel und Gerechtigkeit für die Länder der Dritten Welt – es waren kirchliche Kreise und die Alternativbewegung, in denen diese Ideen erstmals ins Bewusstsein rückten. Das war auch in Tuttlingen nicht anders. Und der Weltladen war von Beginn Teil einer bunten Szene, die sich um 1980 in Tuttlingen entwickelt hatte. Denn die Zeit der Friedensdemos und der aufkommenden Umweltbewegung hinterließ auch an der Donau ihre Spuren.

Einer der Kristallisationspunkte war das evangelische Jugendwerk. Bei den Freizeiten auf dem Kraftstein wurde rege diskutiert und darüber nachgedacht, wie man auch von Tuttlingen aus die Welt ein kleines bisschen besser machen könnte. Doch es blieb nicht nur bei Ideen: Heraus kamen auch zahlreiche konkrete Projekte – allen voran der Rittergarten als Treffpunkt der Szene. Eine Zeichnung aus jener Zeit stellt anschaulich dar, was dort so alles erdacht und entwickelt wurde: In Form eines Baumes und seiner Blätter sind sie alle aufgeführt: Die „Cooperative“, der „Dätsch‘mer Club“, die Schwulengruppe, die Friedensini und das Teater „Kieselsteine“.

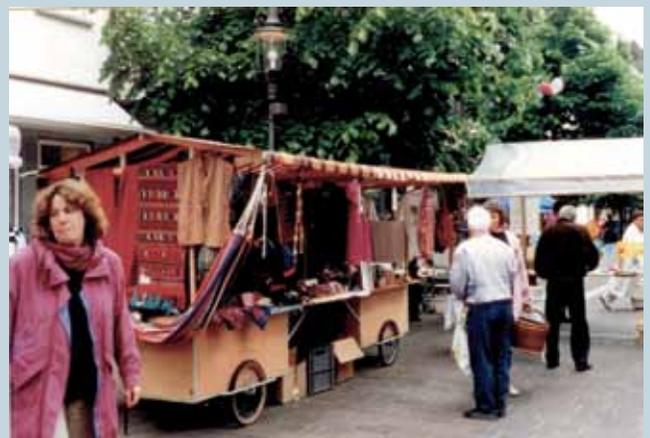
„Die Leute waren oft dieselben“, erinnert sich ein Mitstreiter der ersten Tage, „und Engagement und persönliche Freundschaft gingen fließend ineinander über“. Und während der Rittergartenverein heute eher abseits der Gaststätte aktiv ist, gehört der Weltladen zu den Institutionen, die bis heute am festen Ort existieren. Das war freilich nicht immer so: Die Vereinschronik listet mehrere Domizile auf - meist baufällige Häuser, bei denen der Weltladen für wenig Geld als letzter Mieter vor dem Abriss einzog. Seit 2003 aber ist er ununterbrochen im heutigen Laden in der Schulstraße ansässig. Auch bei Alternativprojekten kann es schließlich eine Konsolidierungsphase geben...



**Sitz des ersten Weltladens:
Die Donaustraße 11**



Erste Anfänge: Der Marktstand auf dem Wochenmarkt...



...und ein selbstgebauter fahrbarer Verkaufsstand.

Herzsicheres Krankenhaus

Landkreis Tuttlingen für Herz-Kreislauf-Krisen bestens gerüstet

Wer im Landkreis Tuttlingen eine lebensbedrohliche Herz-Kreislauf-Krise erleidet, befindet sich trotz dieser schlimmen Lage in einer vergleichsweise günstigen Ausgangssituation. Nicht überall in Deutschland sind Kliniken und Rettungsdienst so perfekt auf Notfälle vorbereitet wie im Landkreis Tuttlingen. Die beiden Gesundheitszentren des Klinikums Landkreis Tuttlingen mit den Standorten Tuttlingen und Spaichingen sowie der DRK Rettungsdienst im Kreisverband Tuttlingen haben in modernste Ausstattung investiert: Dazu gehören 16 neue Defibrillatoren und drei mechanische Thoraxkompressionsgeräte der neuesten Generation für die automatische Herzdruckmassage.



Im Notfall zählt jede Sekunde (Foto: Hugel)

Bei lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen, wie z.B. bei einem Herzinfarkt, sind Retter noch schneller in der Lage, dem Herz den lebensrettenden Impuls zum Weiterschlagen zu geben und den Kreislauf in Gang zu halten. Aber nicht nur das: Klinikum und Rettungsdienst sind durch ein innovatives Telemedizinsystem miteinander verbunden. Patientendaten können dadurch ausgewertet werden, noch bevor der Patient in der Notfalleinweisung eintrifft. Das bedeutet beispielsweise, dass bereits ein interdisziplinäres Team im Herzkatheterlabor bereit steht, noch während der Patient im Rettungswagen zur Klinik gefahren wird.

Dr. Ingo Rebenschütz, Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin und Leiter des internen Notfallmanagements am Klinikum Landkreis Tuttlingen: „Ein derartiges flächendeckendes Reanimationskonzept ist in Deutschland nicht selbstverständlich. Uns war es im doppelten Wortsinn eine Herzensangelegenheit, unsere Region bestmöglich mit Unterstützung modernster Technik für den Notfall zu vernetzen.“

Neues Reanimationskonzept

Das Klinikum hat seine beiden Gesundheitszentren nun mit zusätzlichen Defibrillatoren bestückt: 16 automatische Defibrillatoren

– sogenannte AEDs – wurden so platziert, dass im Notfall immer ein Gerät in Reichweite ist. Dass heute überall Defibrillatoren in Reichweite und unmittelbar einsatzbereit sind und zudem jeweils ein LUCAS Thoraxkompressionsgerät in Tuttlingen und Spaichingen für eine automatische Herzdruckmassage zur Verfügung stehen, erhöht die Wahrscheinlichkeit, im Ernstfall den Wettlauf gegen die Zeit zu gewinnen.

Klinikum und DRK Rettungsdienst arbeiten Hand in Hand

Ein weiterer Pluspunkt für die Lebensrettung im Landkreis Tuttlingen: „Die Rettungswagen des DRK Rettungsdienstes in Tuttlingen wurden mit den selben Defibrillatoren der neuesten Generation sowie mit einem neuen Thoraxkompressionsgerät für die automatische Herzdruckmassage ausgestattet. Die Zusammenarbeit wird vereinfacht und wertvolle Zeit gespart“, erläutert der leitende Notarzt Dr. Ekhard Stegmann, Oberarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, die Vorteile der standardisierten Notfalleinweisung.



Das übergreifende Reanimationskonzept beinhaltet eine standardisierte Ausrüstung für jeden Bereich.



Dr. Ingo Rebenschütz (li.), Chefarzt an der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin und Dr. Ekhard Stegmann, Oberarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

TUTTLINGER TIPPS

Kultur, Veranstaltungen und Events

Do, 17. November, 20:00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

THE BREW - Special Guests: Pristine, Markus Tilly

Für das Rocks Magazin „einer der mitreißendsten Live-Acts der Gegenwart“, für Freunde erstklassiger Gitarrenriffs ein Pflichttermin

Fr, 18. November, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen

TRICKY NIKI - „PartnerTausch“ – Puppet Comedy und Zauberei aus unserer Reihe „Bühne im Anger“

Einer der weltbesten Bauchredner, schlagfertiger Stand-Up-Comedian und professioneller Zauberer auf höchstem Niveau: Das verspricht 100% Entertainment!

Sa, 19. November, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

„... UM JEDEN PREIS – DIE GOLDENEN 20-ER“

Junge Tuttlinger Akteure bringen unter der Regie von Martin Sturm eine spannende musikalische Revue auf die Bühne, die die Goldenen 20-er Jahre lebendig werden lässt.

Montag, 21. November, 19.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

7 SCHWABEN SPEAKER & DR. ECKART VON HIRSCHHAUSEN

Engagierte Top-Vortragsredner und Trainer aus Baden-Württemberg gehen zusammen mit Dr. Eckart von Hirschhausen für den guten Zweck auf die Bühne.

Do, 24. November, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen

INGO APPELT – „Besser ist...besser!“

120 Minuten sinnvoll abschalten mit dem Top-Comedian, Comedyrüpel und selbsternannten „Konkursverwalter der Männlichkeit“.

Do, 24. November, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

„LA BOHÈME“ - Oper von Giacomo Puccini

Chor, Extrachor und Kinderchor des Theaters Pforzheim und die Badische Philharmonie Pforzheim inszenieren mit Solisten eine der schönsten italienischen Opern.

Fr, 25. November, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen

SWR 1 HITS UND STORYS

SWR1 Moderator Günter Schneidewind trifft auf die Musik-Kabarettisten Sascha Bendiks und Simon Höneß – da gibt es viel zu hören. Musik und die Geschichten dahinter.

Sa, 26. November, 19.30 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

DAS SBO-HERBSTKONZERT – „Einfach tierisch“

Mit dem Städtischen Bläserorchester und den beiden Musikschul-Orchestern „Bläserchesterle“ und „Jugendbläserorchester“.



So, 27. November, 19.00 Uhr, Angerhalle Möhringen

100 JAHRE CHRISTOPH SONNTAG

Baden-Württembergs bekanntester Kabarett-Comedian bietet einen Maxi-Mix aus Kabarett, Comedy, Musik und Gesang, kurz: Ein Abend der Sonntagsklasse!

Bodo Wartke mal

„Swingende Notwendigkeit“ ist ganz großes Entertainment



Bei der Premiere des Kleinkunstwettbewerbs „Tuttlinger Krähe“ machte er im April 2001, gerade 24jährig, in Tuttlingen erstmals auf sich aufmerksam: gleich zwei Auszeichnungen, den Sonderpreis der Jury und den Publikumspreis, nahm Klavierkabarettist Bodo Wartke vor 15 Jahren mit nach Hause. Vier Mal begeisterte er seither das Tuttlinger Publikum mit seinen Solo-Programmen. Und jetzt ist er wieder da – aber ganz anders, nämlich mit Pauken und Trompeten. Und das im wahrsten Wortsinn! Am Freitag, 2. Dezember, gastiert Bodo Wartke mit The Capital Dance Orchestra und mit „Swingende Notwendigkeit“. Sich selbst erfüllt er mit dem Programm einen Traum ... und dem Publikum auch!

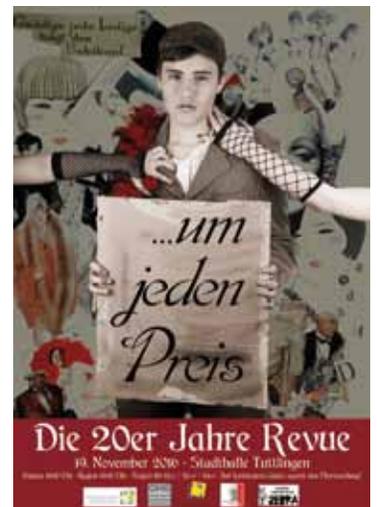
Der preisgekrönte Bodo Wartke beweist, dass er auch das Zeug zum ganz großen Entertainer im Stile eines Roger Cicero († 2016) oder Tom Gaebel hat. Dazu hat er sich ein exzellentes 13-köpfiges Orchester unter der Leitung des Dirigenten und Geigers David Canisius an die Seite geholt. Aus einer Zufallsbegegnung mit Canisius, für den Swing ein Lebensgefühl ist, entstand ein opulentes Programm mit Evergreens. Mit seinem ausgeprägten Gespür für gute Unterhaltung, dem bestens aufgelegten Orchester und bezaubernden Backgroundsängerinnen erweckt ein charmanter Bodo Wartke die Pracht der legendären Tanzpaläste zu neuem Leben und präsentiert ein opulentes Programm mit Evergreens aus seinen vier Klavierkabarettprogrammen und ganz neuen Kompositionen.

100% Tuttlingen!

Das Weltzentrum der Medizintechnik hat auch eine lebendige Kulturszene. Was hier auf die Bühne gezaubert wird, lässt sich im November gleich zweimal erleben.

Am Samstag, 19. November, wartet die große Eigenproduktion „...um jeden Preis – Die Goldenen 20er“ aufs (sicher begeisterte) Publikum. Musikschule, Jugendkunstschule, IKG und OHG bringen eine spannende musikalische Revue auf die Bühne, die sich den Goldenen 1920er Jahren widmet. Der Abend gilt einer Zeit, die geprägt war von Weltwirtschaftskrise, politischen Umbrüchen und den Folgen des 1. Weltkrieges, in der gleichzeitig die Künste zu hoher Blüte gelangten – auch die Musik mit Klassik, Schlager und Tanzmusik.

Eine Woche später laden Städtisches Bläserorchester, „Bläserchesterle“ und „Jugendbläserorchester“ zum Herbstkonzert: „Einfach tierisch“ (Samstag, 26. November). Zu hören sind weltbekannte Melodien und Rhythmen. Der Vielfalt sind keine Grenzen gesetzt: klassische Sinfonien, wunderbar transkribiert für sinfonisches Bläserorchester, stehen genauso für Überraschungen und hohen musikalischen Genuss wie jazzige Filmmusik oder spannend musizierte Tierlaute.



ganz anders



Wartke und The Capital Dance Orchestra testen sämtliche Spielarten des Swing und aller angrenzenden Stile aus. Die Musiker dieses wandlungsfähigen Orchesters beherrschen feinste Klangvolumen, setzen ungeahnte Energien frei und faszinieren mit pointierten Showelementen. So wird „Swingende Notwendigkeit“ zu einem mitreißenden musikalischen Feuerwerk, immer wieder überraschend neu ... „Das Programm ist zwar das Ergebnis eines Prozesses, aber nicht das Ende der Reise“, sagt David Canisius. Endlich kann Bodo Wartke die ganze Bandbreite seines Könnens zeigen – „Swing, das ist Lebensfreude für mich!“, sagt Bodo Wartke. Das Publikum darf sich auf einen singenden, tanzenden und steppenden Entertainer freuen.

„Dieses große Format hat geradezu auf Bodo Wartke gewartet. [...] Dass er das Intellektuelle mit dem Nonsens, das Altmodische mit dem Aktuellen, und ironische Sprödigkeit mit jugendlicher Lässigkeit verbinden kann wie kein Zweiter, hat ihm ein Massenpublikum beschert. [...] sie [die sprachspielerischen Liebeslieder] entfalten das Potenzial für einen Entertainer vom alten Schlag. [...] Dass er Singen, Klavierspielen und Dichten kann, wusste man vorher. Jetzt tanzt er auch noch im weißen Dreiteiler Charleston, Boogie und Salsa, er steppt und scattet, wickelt den Saal um alle verfügbaren Finger und weiß selbst noch mit einem Bluesharp-Solo zu überzeugen. Eigentlich ist all das total altmodisch, aber Wartke und das Orchester machen es so gut, dass man begreift, dass manches früher eben wirklich besser war.“
(Oliver Hochkeppel, Süddeutsche Zeitung, 18.10.2015)



Thomas Kellner,
Hausmeister

Was schauen Sie sich an?

Ganz besonders freue ich mich auf Ingo Appelt, der am 24. November zu uns in die Angerhalle kommt. Sein neues Programm verspricht 120 Minuten Vollgas-Unterhaltung. Appelt ist trotz gelegentlicher Ausflüge unter die Gürtellinie ein super Unterhalter und für mich einer unserer besten Comedians überhaupt.



Silke Dreher, Stv.
Geschäftsführung

Was gibt es Schöneres als einen Adventssonntag mit Kindern in der Stadthalle? Wer kennt nicht Niklas Julebukk? Theater auf Tour macht die wunderschöne Weihnachtsgeschichte von Cornelia Funke jetzt für uns auf der Bühne lebendig. Liebevoll inszeniert, entführt uns das Ensemble am 1. Dezember in eine spannende Geschichte und ins Weihnachtswunderland.



Michael Baur,
Geschäftsführer

Am letzten Adventssonntag steht eine Premiere ins Haus: Zum ersten Mal erlebt die Stadthalle Tuttlingen die Stuttgarter Philharmoniker. Und wir freuen uns außerordentlich, dass der erste Auftritt dieses großartigen Orchesters durch Weltklasse-Solistin Alena Baeva (Violine) sogar noch geadelt wird. Ein Abend zum Genießen, versprochen!

Do, 1. Dezember, 17.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

ALS DER WEIHNACHTSMANN VOM HIMMEL FIEL

Eine zauberhafte Weihnachtsgeschichte über Magie, Freundschaft und den letzten echten Weihnachtsmann, ab 5 Jahren

Fr, 2. Dezember, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

BODO WARTKE & THE CAPITAL DANCE ORCHESTRA „Swingende Notwendigkeit“

Den begnadeten Klavierkabarettisten ganz neu erleben! Ein mitreißendes musikalisches Feuerwerk!

Sa, 3. Dezember, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

HELTER SKELTER

Live Classic Rock der 60er, 70er und 80er

Das Beste vom Besten der Besten beim Konzert mit Live Classic Rock und den größten Hits der späten 60er, 70er und 80er Jahre.

Montag, 5. Dezember, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

ANDREAS ENGLISCH – „Papst Franziskus, Kämpfer im Vatikan“

Mitreißend und kompetent ermöglicht Andreas Englisch einen Blick hinter die Kulissen des Vatikans und zeichnet ein sensibles Portrait des neuen Papstes.

Fr, 9. Dezember, 10.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

RAPUNZEL – Musikbühne Mannheim

Ein zauberhaftes Singspiel nach dem Märchen der Gebrüder Grimm, neu erzählt vom Ensemble der Musikbühne Mannheim, verspielt, poetisch und musikalisch.

Sa, 10. Dezember, 18.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

DIE GROSSE SÜDTIROLER WEIHNACHT

Die Ladiner-Show „Weihnachten in den Bergen“ mit ihren musikalischen Gästen Tony Marshall, Pascal Marshall und Nicol Stuffer.

Sa, 10. Dezember, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen

MARTINA BRANDL – „Irgendwas mit Sex“

„Spricht die jetzt den ganzen Abend über Sex?“ Natürlich nicht! Über Sex redet man nicht. Man hat ihn, findet „Krähe“-Gewinnerin (2003) und Kabarettistin Martina Brandl ...

So, 11. Dezember, 15.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

DSCHUNGBUCH – DAS MUSICAL

Dschungelfreunde aller Altersklassen erwartet eine fantasievolle, spannungsgeladene und witzige Adaption des weltberühmten Kinderbuchklassikers von Rudyard Kipling.

Do, 15. Dezember, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

SALUT SALON – „Morgen kommt Salut Salon – Weihnachten im Quartett“

Das Weihnachts-Programm des Damenquartetts aus Hamburg zwischen Klassik und Humor, mit virtuosen Neuinterpretationen klassischer Werke, souverän, selbstironisch und voller Spielfreude.

DIE TICKETBOX

Kartenvorverkaufsstelle der Tuttlinger Hallen

Königstr. 13 • 78532 Tuttlingen

Tel. 07461 / 910 996

Fax 07461 / 911 453

Öffnungszeiten

Mo - Do 10:00 - 12:30 Uhr und 14:30 - 18:00 Uhr

Fr 09:00 - 18:00 Uhr (durchgehend)

Sa 10:00 - 12:30 Uhr

Sonderöffnungszeiten an den Adventssamstagen

10:00 - 17:00 Uhr; Heilig Abend 10:00 - 12:30 Uhr

Karten und Infos auch unter www.tuttlinger-hallen.de

AOK Schwarzwald-Baar-Heuberg erhält Auszeichnung



Die AOK Schwarzwald-Baar-Heuberg wurde als „Beste AOK-Bezirksdirektion 2016“ ausgezeichnet. Auf einer Veranstaltung in Pforzheim nahmen Klaus Herrmann, Geschäftsführer der AOK Schwarzwald-Baar-Heuberg, und sein Stellvertreter Harald Rettenmaier die Auszeichnung aus den Händen des Vorstandsvorsitzenden der Landes-AOK, Dr. Christopher Hermann, entgegen.

„Dieses Feedback durch unsere Kunden macht mich und die inzwischen über 550 AOK-Kolleginnen und -Kollegen in der Region ungemein froh“, erklärt AOK-Geschäftsführer Herrmann. „Das bestätigt unsere Anstrengungen für bestmöglichen Service und Beratung vor Ort.“ Ein externes Marktforschungsinstitut hat landesweit AOK-Versicherte nach ihren Erfahrungen mit der Beratung durch die AOK befragt, allein in der Region fast 2.000 Personen. Bewertet wurden Servicezufriedenheit und Qualität der Beratungsabläufe.

Bei der Preisverleihung in Pforzheim (v.l.): Dr. Christopher Hermann, Vorstandsvorsitzender der AOK Baden-Württemberg, Stellvertreter Siegmund Nesch, Claudia Kraibühler, Servicemanagerin der AOK Schwarzwald-Baar-Heuberg, Harald Rettenmaier, Stellvertretender Geschäftsführer, Klaus Herrmann, Geschäftsführer und Britta Wiegand.

„Unsere Leistungen in der Kundenbetreuung vor Ort spiegeln sich auch in unserem Versicherungszuwachs wieder“, ist sich Herrmann sicher. Die AOK Schwarzwald-Baar-Heuberg ist seit Jahresbeginn um rund 7.200 Versicherte gewachsen und betreut nun etwa 243.000 Menschen in der Region – so viele wie noch nie seit Bestehen der AOK Schwarzwald-Baar-Heuberg. „Während viele andere Krankenkassen in den vergangenen Monaten Standorte in der Region geschlossen haben, können wir dank des Vertrauens unserer Kunden weiter in den Service vor Ort investieren“, so AOK-Chef Herrmann. Ein Beispiel dafür sei das neu eröffnete Tuttlinger AOK-Gesundheitszentrum.

Kurz berichtet

Bushaltestellen werden barrierefrei

Mehrere Bushaltestellen werden zeitnah barrierefrei umgebaut. Dabei bekommt die Stadt Geld aus dem Sonderprogramm des Landes zur Förderung des Umbaus der Haltestellen am Landratsamt, am Klinikum beidseits sowie in der Möhringer Kühltalstraße ortsaußenwärts. Außerdem werden zwei Haltestellen – Finkenstraße und B311-Gänsäcker – mit Wartehäuschen ausgestattet. Der Ein- und Ausstieg bleibt während des Umbaus im unmittelbaren Haltestellenbereich.

OB Beck verabschiedet Petra Demmer

Petra Demmer, zehn Jahre Integrationsbeauftragte der Stadt, wurde von OB Michael Beck verabschiedet: „Sie haben Integration nicht nur bearbeitet, sondern gelebt.“ Sie baute die dafür geschaffene Abteilung auf, rief den Integrationsbeirat und zahlreiche Arbeitskreise ins Leben und begleitete Prozesse wie den Moscheebau. Dabei hob Beck hervor, dass es ihr gelungen sei, in diesem nicht leichten Feld einen guten Kontakt zu den unterschiedlichsten Akteuren aufzubauen. Zum Jahresende scheidet Petra Demmer aus, sie wird neue künftige Geschäftsführerin der Caritas Linzgau. Petra Demmer dankte ihren vielen Mitstreitern für die langjährige Zusammenarbeit. „Integrationsarbeit ist ein lang fortwährender Prozess. Und er gelingt nur im Miteinander.“

DonauDocs: Wolfgang Heinemann eröffnet Praxis

Das städtische Förderprogramm für Ärzte ist einer der Gründe, weshalb Wolfgang Heinemann entschied, sich als Allgemeinmediziner in Tuttlingen niederzulassen. Er praktiziert in der früheren Praxis von Dr. Herbert Spägele in der Sauerbruchstraße 15. Die Stadt unterstützt die Niederlassung von Medizinern. Vor der Niederlassung in Tuttlingen absolvierte Heinemann seine Weiterbildungsassistenten in Praxen in Wehingen und Oberndorf. Neben der Ausbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin hat Heinemann auch eine Zusatzausbildung zum Homöopathen. Wolfgang Heinemann wird nun Patienten der gesetzlichen wie auch der privaten Krankenkassen versorgen. Zu seinem Team zählen drei medizinische Fachangestellte.



(v.l.): Sabine Jumpertz (DonauDoc), Dr. Wolfgang Heinemann, Stefanie Bludau (MFA), Bürgermeister Emil Buschle, Maria-Tiziana Ferrante (Ärztliche Versorgung, Stadt Tuttlingen)



Seniorenbus auch freitags

Aufgrund der großen Nachfrage erweitert der Einkaufsbus für Senioren sein Angebot. Ab sofort gibt es auch Freitags-Touren in die Innenstadt. Bisher fährt der Bus jeden Mittwochvormittag zu verschiedenen Einkaufsmärkten. Dazu gibt es seit November die Möglichkeit, mit dem Einkaufsbus am Freitagvormittag in die Stadtmitte zu fahren, um zum Beispiel den Markt zu besuchen. Das Angebot richtet sich an Senioren, die nicht mehr gut zu Fuß sind und denen kein eigenes Auto zu Verfügung steht. Die Senioren werden zuhause abgeholt und nach dem Einkauf wieder nach Hause gebracht. Begleitet werden die Fahrten von einer ehrenamtlichen Person, die beim Ein- und Aussteigen behilflich sein kann und die Einkäufe bei Bedarf an die Haustüre trägt. Weitere Auskünfte erteilt das Seniorenbüro unter der Telefonnummer 07461 / 99-330.

■ The shopping bus for elderly people to the city center from now on will be in service every Wednesday and every Friday. Please ask for more information in the office for elderly people, phone number: 07461 / 99-330.

Steinbänke für die Fußgängerzone

In die neue Fußgängerzone kommen Bänke aus Naturstein. Dies beschloss der Technische Ausschuss des Gemeinderats. Allerdings wird die Oberfläche nicht hochglänzend poliert wie bei den Musterbänken, die derzeit aufgebaut sind. Insgesamt 27 Bänke werden in der neuen Fußgängerzone aufgestellt – 14 gerade Bänke, neun über Eck angeordnete sowie vier Sonderbänke, teilweise mit angebautem Stehtisch. Argumente für diese Entscheidung: sie sind einmalig und günstiger. Allerdings werden sie eine hellere und mattere Oberfläche als die Musterbänke erhalten.



Vandalismus: Kameras bewähren sich

Die seit kurzem installierten Überwachungskameras zeigen Wirkung. Auf dem Honberg gab es seither keinen einzigen Fall von Vandalismus mehr. Die Kameras in der Unterführung wiederum trugen dazu bei, dass Straftaten und Unfälle aufgeklärt werden konnten. Jetzt will die Stadt weitere Kameras installieren. „Die Bevölkerung muss sich sicher fühlen können“, erklärt OB Michael Beck. Die Kameras dienen vor allem der Aufklärung und der Abschreckung potentieller Straftaten. Die Filme werden gespeichert und nach 14 Tagen automatisch gelöscht. Die Überwachung soll an zwei Stellen noch verbessert werden: Am ZOB soll eine weitere Kamera bislang tote Winkel erfassen. Und für den Bahnhof sind drei weitere Kameras geplant: zwei für den Vorplatz und eine für den Fahrrad-Abstellbereich.

■ The new pedestrian area will be provided with new benches out of natural stone. The surface however will be matter compared with the benches in the original plan.

Wärme, Wasser, Winter

Was die Stadtwerke für unseren Lebenskomfort tun

Wenn es draußen kalt und frostig wird, freut man sich auf ein kuscheliges Zuhause mit heißem Tee und warmer Badewanne. Um dieses wichtige Stück Lebensqualität kümmert sich die Stadtwerke Tuttlingen GmbH (SWT). Und zwar nicht erst im Winter, sondern das ganze Jahr über.

Trinkwasserleitungen werden in frostsicherer Tiefe von 1,50 m verlegt und Schächte entsprechend abgedichtet. Die Stadtwerke-Mitarbeiter überprüfen regelmäßig die Funktionsfähigkeit der Anlagen. „Eingefrorene Wasserzähler oder Trinkwasserleitungen kommen trotzdem immer wieder vor,“ berichtet SWT-Wassermonteur Karl-Heinz Steinhilber. Ursache sind häufig offene Kellerfenster oder nicht abgedichtete Zählerschächte. Der Bereitschaftsdienst der Stadtwerke (24 h Störungsnummer 07461-170274) schafft meist durch Auswechslung des defekten Wasserzählers kurzfristig Abhilfe. Aber: „Die entstehenden Schäden können durchaus mehrere tausend Euro betragen,“ warnt Steinhilber. Keinesfalls sollte man die eingefrorene Leitung mit offener Flamme auftauen, dafür braucht es entsprechende Technik. „Damit die Leitung gar nicht erst einfriert, empfehlen wir Wasserhähne in Gärten oder Garagen sowie Zuführungen zu Teichen o.ä. zu entleeren oder zu isolieren.“

Größere Probleme bereiten bei tiefen Temperaturen Rohrbrüche, da das austretende Wasser sofort gefriert. Zudem behindert der gefrorene Boden die Arbeiten. Teilweise muss dann schwere Technik zum Einsatz kom-

men. Die SWT-Mitarbeiter sind auf derartige Situationen vorbereitet.

Auch die Kläranlage muss während der kalten Jahreszeit geschützt werden. Alle nicht frostsicheren Wasserzufuhren werden entleert. In Reinigungsräumen verhindern Heizlüfter das Festfrieren von Spritzwasser. Schmutzwasser selbst verfügt über Eigenwärme, die auch bei starken Minustemperaturen noch bei 4°C liegt. Vorsicht gilt im Vorklärbecken: Der Schlammräumer kann bei frostigen Temperaturen und hoher Luftfeuchtigkeit festfrieren. Abhilfe schafft ein umweltfreundliches Frostschutzmittel, das über den Wetterfühler tröpfchenweise zum Einsatz kommt.

Der Winter kann auch die Stromversorgung durch abgebrochene Äste oder umgestürzte Bäume beeinträchtigen. Die SWT-Mitarbeiter entfernen Äste und Bäume von den Oberleitungen, klopfen vereiste Leitungen frei und reparieren sie. Damit es erst gar nicht so weit kommt, werden Bäume, die in Leitungen hineinwachsen, unterjährig zurück geschnitten. Auch die Bürger können mithelfen: „Einfach keine Bäume unterhalb der Stromleitung pflanzen,“ empfiehlt Holger Biermann vom Technischen Kundenservice.

Während der kalten Jahreszeit herrscht vor allem in den Nahwärme-Heizwerken Hochbetrieb. „In den Hackschnitzelanlagen werden von Oktober bis März rund 11.000 Kubikmeter Holzschnitzen verfeuert. Das entspricht ca. 270 LKW-Ladungen,“ weiß Projektingenieur Hannes Schray. Neben den Hackschnitzelanlagen sorgen Pelletanlagen und Blockheizkraftwerke für umweltfreundliche Wärme in Schulen, Hotels und Privathaushalten. „Bei Störungen sind wir auch nachts unterwegs und beheben den Fehler möglichst sofort,“ betont Schray. Zur Prävention werden im Sommer die Kessel und Öfen gereinigt, Anlagen und Leitungen überprüft. Die SWT ist in allen Sparten auf den Winter vorbereitet und liefert auch bei Minustemperaturen wohlthuende Lebensqualität in Tuttlingen.



Ein auf eine Stromleitung umgestürzter Baum



Durch Autounfall beschädigter Stromkasten



Wasserrohrbruch



Energiespartipp
Waschmaschine nur voll beladen einschalten.

Ein Gesicht der SWT: Lothar Renner, nach fast 25 Jahren beginnt für den SWT-Mann ab 1. Dezember ein neuer Lebensabschnitt. Seine Altersteilzeit möchte er seinen Hobbys tanzen, joggen sowie seinen Obstplantagen im badischen Gallmannsweil, Gemeinde Mühligen, widmen. Unter seinem wichtigsten Motto „mit Freude bei der Arbeit“ kümmert er sich gewissenhaft und zuverlässig um Fuhrpark und Lager der SWT.



Ein neues Gesicht der SWT: Richard Salmen, seit April ist der Fachangestellte für Bäderbetriebe und Saunameister Teil des Bäderteams. Dabei kümmert sich der 41-jährige Vater von drei Kindern um das Wohl der Badegäste: wacht am Beckenrand, kontrolliert Wasserproben oder betreut die Sauna. Mit seinen Zusatzqualifikationen im Bereich Aqua-Fitness und Karate wird der gebürtige Westfale künftig die Bewegungswelle mit neuen Kursen bereichern.

Veranstaltungs-Tipps im TuWass:

Saunaevent Finnische Nacht Sa 19. Nov. 16-24 Uhr; für Damen: Di 22. Nov. 14-23 Uhr (mit Damenschwimmen 22-23 Uhr)

Sauna-Event Weihnachtszauber: Sa 17. Dez. 16-24 Uhr;

Wasser-Kinderanimation: Käpt´n TuWass singt und tanzt
7- bis 13-Jährige: Fr 25. Nov. 15-16.30 Uhr

Wasser-Kinderanimation: Käpt´n TuWass besucht den Weihnachtsmarkt
7- bis 13-Jährige: Fr 16. Dez. 15-16.30 Uhr;

5- bis 7-Jährige: Di 20. Dez. 13.45-15.15 und 15.45-17.15 Uhr

Genusswelle Massage-Special November: Heu-Massage

Schon gewusst? Am 22. November findet im TuWass ein Ladyspecial statt. In der Sauna werden die Damen mit finnischen Sauna-Traditionen verwöhnt und von 22-23 Uhr gehört den Damen das Bad im Rahmen des Sauna-Events ganz allein.

Bezahlbares Wohnen bei der Tuttlinger Wohnbau

Den Wohnungsversorgungsengpässen für sogenannte breite Schichten der Bevölkerung entgegenzuwirken, ist die wichtigste Aufgabe der Tuttlinger Wohnbau. Dies gelingt dem Unternehmen seit Jahren gut. Der soziale Frieden in unserer Stadt hat sehr viel damit zu tun, dass es eine wirkliche Wohnungsnot nicht gibt. Schwierige Einzelfälle waren noch nie auszuschließen oder zu vermeiden. Auch hier sorgt letztlich zumeist die Tuttlinger Wohnbau für die entsprechenden Hilfen.

Die Wohnbau schöpft auch alle Möglichkeiten aus, preisgünstige Vermietungen zu realisieren. Zahlreiche Dachgeschosse wurden in den vergangenen Jahren in Wohnraum umgewandelt und dieses Dachausbauprogramm wird auch in den nächsten Jahren fortgesetzt. Nachdem es außerordentlich gut gelungen ist, das Wohngebiet „Bei der Schmelze“ für die Zukunft fit zu machen und einen gesunden Mix von Neubau und gut saniertem Bestand herbeizuführen, ist nun die Jetterstraße dran. Ein Neubau mit 12 Wohnungen ist entstanden. Auch ein nahezu abgewirtschaftetes Gebäude konnte bemerkenswert revitalisiert und wieder dem Wohnungsmarkt zugeführt werden. Neuen Wohnraum zu schaffen, der auch noch preisgünstig sein soll, wird allerdings zunehmend schwieriger. Die Einhaltung kostentreibender gesetzlicher Vorgaben und die davon galoppierenden Handwerkerpreise machen uns Sorgen. Hinzu kommt, dass bauliche Entwicklungen dieser Art oftmals von den Nachbarschaften nicht gerne gesehen werden

und es deswegen zu zeitlich verzögerten und damit wiederum teurer gewordenen Realisierungen kommt. Trotzdem hält die Wohnbau an ihrem Vorhaben fest, 40 Wohnungen in der Stuttgarter Straße zu errichten. Die Wohnbau hofft auch auf ein Einsehen und Verständnis in der Bevölkerung, wenn die notwendige Vermehrung von Wohnraum für viele sichtbar und für manche eventuell spürbar wird.

Unterschätzt wird häufig das Vermietungsangebot, das durch die Kapitalanleger zu Stande kommt. Von den derzeit in Göhren entstehenden neuen 16 Eigentumswohnungen sind nur noch wenige 3-Zimmer-Wohnungen zu haben. Auch für das neue Projekt in der Bahnhofstraße 39, welches das Quartier Tuttlinger Höfe komplettieren wird, nimmt die Wohnbau Reservierungswünsche für den Kauf von 2- und 3-Zimmer-Appartements entgegen. Unabhängig von der Qualität für einen Eigennutzer selbst, sind dies auch ideale Wohnungsangebote, welche die Erwerber dem Mietmarkt zuführen können.



Potential zur Schaffung von Wohnraum bietet nach wie vor der Ausbau von Dachgeschossen.



Tuttlinger Wohnbau GmbH

In Wöhrden 2-4 • 78532 Tuttlingen

Tel. 07461 1705-0

Fax 07461 1705-25

info@wohnbau-tuttlingen.de

www.wohnbau-tuttlingen.de



In der Stuttgarter Straße sollen 40 Wohnungen entstehen.

Aus den Fraktionen und Gruppen

CDU

Seit Dezember 2014 ist Tuttlingen Fair Trade-Stadt. Das war und ist der Wunsch der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger, zu „mehr Gerechtigkeit in der Einen Welt“ – so das Motto – in freilich kleinen, aber deutlichen Schritten beizutragen. Dafür wurden Fair Trade-Partner in Einzelhandel, Gastronomie, Institutionen, Industrie, Schulen und Kirchen gefunden, die sich alle am nachhaltigen Engagement mit fair gehandelten Produkten – vom Kaffee bis zu den Rosen ... – beteiligen. So beantwortete Herr Naber-Milz von der Tuttlinger Stadtbibliothek beim kürzlichen Besuch der Gemeinderatsfraktionen nicht nur Fragen nach dem Bestand und der Nutzung der 62.000 vorgehaltenen Bücher und Medien, sondern erklärte, dass selbstverständlich im – für den Nutzerbedarf fast zu kleinen – Lesesaal der Stadtbibliothek Fair-Trade-Kaffee und Tee getrunken werden könne.

■ Gut ist und voll unterstützt von der CDU-Fraktion des Gemeinderats, dass der Weltladen in diesem Jahr mit dem Sozialpreis der Stadt für seine jahrelange, hervorragende Arbeit im Bereich

fairen Handels in Zeiten der immer wieder ungerechten Globalisierung ausgezeichnet wird.

- Gut ist und ebenso unterstützt durch die CDU-Fraktion im Gemeinderat, dass auf Initiative von Stadtrat Hans-Martin Schwarz der PideKaffee-Kontakt zur peruanischen Stadt Montero durch eine Bildungspatenschaft ergänzt werden soll.
- Gut ist und selbstverständlich unterstützt durch die CDU-Gemeinderatsfraktion, dass das international agierende Tuttlingen mit seinen Weltmarkt-Auftritten die Prinzipien der christlichen Soziallehre „Solidarität, Subsidiarität, Gemeinwohlorientierung und das Achten auf gerechte Teilhabe“ in seiner kommunalen Politik umzusetzen sucht.
- Gut ist und selbstverständlich für die CDU-Stadtratsfraktion, dass unter lokalem Fair-Trade auch verstanden wird, dass beispielsweise unseren heimischen Landwirten ein fairer Milchpreis bezahlt wird – global denken und lokal handeln.

Das Engagement für fairen Handel ist ein hervorragendes Profil der Stadt Tuttlingen. Und die CDU-Gemeinderatsfraktion lässt sich dazu gern „fairführen“.

SPD

Was verspricht die Möhringer Zukunftskonferenz?

Ortsvorsteher und SPD-Stadtrat Herwig Klingenstein freut sich über viele – gerade junge – Bürgerinnen und Bürger, die bei der Möhringer Zukunftskonferenz aktiv mitarbeiten. Er hoffe, dass die Motivation zur Mitgestaltung erhalten bleibt, die Verantwortlichen in der Stadt dies erkennen und daraus einen Erfolg für die Menschen machen. Der Begriff ‚Zukunftskonferenz‘ wurde im Frühjahr 2016 im Zusammenhang mit dem Gemeinderatsbeschluss zur Erweiterung des Gewerbegebiets Gänsäcker von der Verwaltungsspitze geprägt. Schmackhaft gemacht wurde dies etwa durch die Idee einer Brücke vom Hohen Rain über die B311 und die Donau bis in den Angerpark. „Gut und schön!“, so Klingenstein, aber nach einer privaten Schätzung seien allein die Baukosten von 3,5 bis 4 Mio Euro so hoch, dass dies den Rahmen wohl sprengt.

„Warum nicht den großen Bogen schlagen?“, meint dazu SPD-Fraktionsvorsitzender Dinkelaiker, der bei der Zukunftskonferenz von Anfang an dabei war.

Möhringen hat der Gesamtstadt seit der Eingemeindung 70-80 ha Gewerbeflächen zur Verfügung gestellt, seit 1990 wurden ausser der Sanierung der Sporthalle keine wesentlichen Investitionen getätigt, man habe Sanierungsstau und Leerstände in der Altstadt, aktuell praktisch keine Bauplätze, obwohl mit der Erweiterung des Gewerbegebiets die Chance bestehe, auch mehr Bauwillige und Wohnungssuchende zu gewinnen. „Wir brauchen ein Förderprogramm und ein ausgewiesenes Sanierungsgebiet, auch um steuerliche Anreize zu geben“, so Klingenstein angesichts vieler alter, großer Häuser, deren Zuschnitte verändert werden müssten, um den heutigen Wohnstandards gerecht zu werden.

Neben weiteren Aspekten (z.B. Eßlinger Straße) wird bei der Zukunftskonferenz auch das Thema ‚Attraktivität für Wanderer, Naturliebhaber, Radtouristen‘ bearbeitet, wo Möhringen große Zukunftschancen habe, so ein Mitglied des Beraterteams „Stadt-Land-Plus“. Vielversprechend...



Möhringens Ortsvorsteher Herwig Klingenstein skeptisch vor einem Strauss voller bunter Ideen...

Freie Demokraten

„...bleibt die strategische Ausrichtung des Landkreises, die Tagespflege (Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Tagesmütter) weiter zu intensivieren. Diesen gesetzlichen Auftrag haben wir und das wird vermehrt Geld kosten“ lautet ein Auszug aus der Sozialstrategie des Landkreises Tuttlingen. Die Unterstützung von Tagesmüttern und ambulanten Pflegekräften ist ein politisches Ziel der FDP-Stadtratsgruppe. Nach wie vor ist die Nachfrage nach Tagesmüttern und -vätern in

Stadt und Landkreis deutlich höher als das (personelle) Angebot. Nun will die grün-schwarze Landesregierung die Mittel hierfür um fast ein Viertel kürzen. Dies halten wir Freie Demokraten für ein falsches Signal. Tagesmütter und -väter müssen wegen der immer weiter steigenden Anforderungen die Möglichkeit haben, sich für ihre wichtigen Aufgaben qualifizieren zu lassen. Kindertagespflege darf nicht geschwächt, sondern muss gestärkt werden und als gleichwertige Betreuungsform neben Tageseinrichtungen begriffen und anerkannt werden.

LBU

Fair-Trade leben

Die Liste Bürgerbeteiligung und Umweltschutz hat die Entwicklung zur Fair-Trade-Stadt Tuttlingen angestoßen. So setzt sich LBU-Stadtrat Uwe Schwartzkopf als Vertreter des Tuttlinger Einzelhandels schon lange dafür ein, dass fair gehandelte Waren – seien es Kaffee, Tee, Weine oder Textilien in Tuttlinger Geschäften angeboten werden. Die Palette wird immer breiter. Stadtrat Bodo Kreidler hat sich in der Steuerungsgruppe engagiert, die den Boden zur Fair-Trade-Stadt zusammen mit unserem Citymanager Alexander Stengelin bereitet hat. Hans-Martin Schwarz bemüht sich derzeit mit Oberbürgermeister Michael Beck um eine Projektpartnerschaft mit der nordperuanischen Kleinstadt Montero, die mitten im PIDECAFÉ-Anbaugebiet liegt. Bei Aufenthalt vor Ort konnten sich Bodo Kreidler, Hans-Martin Schwarz sowie Martina Gröne von der gelungenen Projektarbeit in Peru überzeugen. Der fair gehandelte PIDE-Kaffee wird im Tuttlinger Rathaus konsumiert und im Weltladen an die Tuttlinger Bevölkerung vermarktet. Geröstet wird dieser Projekt-Kaffee nun auch bei der Rösterei des Kaffeewerks Zollern-Alb der Lebenshilfe. Ebenso ist der der fair-regionale Apfel-Mango-Saft im Rathaus präsent.

Warum soll eine Stadt wie Tuttlingen den fairen Welthandel unterstützen? Tuttlingen exportiert Produkte der Medizintechnik und des Maschinenbaus in die ganze Welt, wovon unsere Stadt sehr profitiert. Da sollten wir auch den Entwicklungsländern eine Chance geben, ihre Produkte zu fairen Bedingungen bei uns zu vermarkten. Tuttlin-



LBU-Stadtrat Hans-Martin Schwarz in Peru bei der Besichtigung einer Kaffeeparzelle

gen beherbergt derzeit etwa 500 Flüchtlinge. Diese sind wegen Krieg, Gewalt, aber auch Armut zu uns gekommen. Faire Preise für Produkte aus der so genannten Dritten Welt bekämpfen die Fluchtursache „Armut“. Die Bevölkerung Afrikas, Asiens und Lateinamerikas sollte menschenwürdig von ihrer Hände Arbeit leben können. Da steht auch Tuttlingen in der Verantwortung. Ein Zeichen, welchen großen Stellenwert der faire Welthandel bei Stadtverwaltung und Gemeinderat einnimmt, zeigt sich in der Auszeichnung des diesjährigen Sozialpreises für den AK Dritte Welt / Weltladen Tuttlingen! Die LBU gratuliert!

Freie Wähler

Lokal – Regional – Optimal

Wo findet man in Tuttlingen einen Parkplatz? Dieser Frage ist bereits im Masterplan Tuttlingen 2025 nachgegangen. Bei dessen Erstellung ging man noch von der Tatsache aus, dass auf dem Union-Areal 200 Parkplätze und beim Parkhaus Innenstadt eine Erweiterung stattfindet. Das Parkhaus im Röther stand damals nicht mehr zur Verfügung. Die Situation hat sich nicht verbessert. Viele Parkplätze am Rande der Innenstadt werden nicht bewirtschaftet und sind deshalb von Dauerparkern belegt. Kurze Besorgungen im Landratsamt, Kreissparkasse, Amtsgericht oder Finanzamt sind kaum möglich. Das gleiche Problem hat sich auf dem Parkplatz Friedhof ergeben. Bei Beerdigungen sind kaum Parkplätze für die Trauernden zu bekommen. Die Parkplatzsituation um die Hochschule ist erst vor wenigen Tagen in der örtlichen Presse erläutert worden. Dies alles schreit nach Bewirtschaftung. Die Fraktion der Freien Wähler im Tuttlinger Rathaus (Till Haendle, Roland Henke, Michael Meihack) spricht sich deutlich für eine Parkraum-Bewirtschaftung auch im Umfeld der Innenstadt aus. Diese muss kontinuierlich überwacht werden. Damit verbunden wäre die konsequente Ausweitung von Anwohnerzonen in Problembereichen.

In Tuttlingen haben wir einen funktionierenden öffentlichen Nahverkehr. Der Zeittakt reicht aus, vom Bahnhof oder auch vom ZOB in alle Richtungen zu fahren. Durch die geplante Schaffung neuer Parkmöglichkeiten am Hauptbahnhof ist es zumutbar, seinen Arbeitsplatz auch mit dem Bus anzufahren. Ideal wäre auch im östlichen und nord-westlichen Ortseingang von Tuttlingen Parkmöglichkeiten zu schaffen. Der Parkplatz bei der Stadthalle könnte genauso gut für Pendler oder für Studenten der Hochschule gegen eine Gebühr zur Verfügung gestellt werden. Mit dieser park and ride-Möglichkeit oder auch von dort aus gebildeten Fahrgemeinschaften ließen sich die täglichen nervigen Staus durch die Innenstadt Tuttlingen deutlich vermeiden.

Die Freie Wähler Rathausfraktion setzt sich dafür ein, dass auch das Parkierungskonzept weiter diskutiert wird. Neue Parkhäuser wären natürlich auch auf dem Donauspitz oder auf dem Areal des bisherigen Sportplatzes der Karlschule denkbar. Investoren sind anzusprechen, ob sie eine Möglichkeit zur Umsetzung bzw. Realisierung sehen. Zudem sollten die derzeitigen Parkhäuser eine Verbesserung in Puncto Beleuchtung, Barrierefreiheit und möglichem Einbau eines Aufzuges erfahren.



Thorsten Maier, Stadtrat

TUTTLINGER LISTE: Bänke ja, aber bitte mit Rückenlehne

Unsere neue Fußgängerzone soll mit neuen Sitzgelegenheiten ausgestattet werden. Naturstein mit Kunststoffauflage oder Holz? Die Steinbänke sind kalt und abweisend, im Sommer heizen sie sich schnell auf, bei Regen steht darauf Wasser. Die Kunststoffauflage altert zudem nicht schön. Holz ist bei jeder Witterung besser geeignet und lässt sich auch schnell mal durch unsere Bauhofmitarbeiter ersetzen bzw. überarbeiten. Die Entscheidung zugunsten des Naturprodukts Holz fällt uns daher nicht schwer. Wichtig ist uns zudem noch das Vorhandensein von Rückenlehnen. Gerade für ältere oder behinderte Menschen ist das notwendig.

Unsere nächste Sprechstunde ist am Do., 1. Dez., ab 14 Uhr. Anmeldung unter raemaier@aol.com



Donauwasser: Gemeinderat gegen Absenkung

Um rund 60 Zentimeter ist der Wasserspiegel der Donau wegen Bauarbeiten derzeit abgesenkt. Der aktuelle Zustand macht deutlich, wie die Donau mit deutlich weniger Wasser aussehen würde. Nach den Vorstellungen des Wasserwirtschaftsamtes sollte der Donaupegel nämlich dauerhaft sogar um einen Meter und somit noch deutlich tiefer als derzeit abgesenkt werden. Der Grund: Die bereits jetzt stark verbesserte Wasserqualität soll noch weiter optimiert werden. In seiner jüngsten Sitzung lehnte der Gemeinderat die dauerhafte Absenkung mit großer Mehrheit ab – vor allem mit Blick auf das Stadtbild. Damit die Donau auch bei einem abgesenkten Pegel weiter erlebbar wäre, müsste der Uferbereich umgestaltet werden. Erste Kostenschätzungen hierfür liegen bei rund vier Millionen Euro. Der Gemeinderat beschloss daher auch, dass über eine eventuelle Absenkung nur ergebnisoffen verhandelt werden könne, wenn vom Land eine klare Zusage darüber da wäre, wer für diese Kosten aufkommt.